

Herrn Oberbürgermeister Markus Schlemmer

STADT ASCHAFFENBURG				
EINGANG				
24.09.2026				

SPD Stadtratsfraktion Aschaffenburg
Dr. Erich Henke, Vorsitzender
Uwe Flaton, Geschäftsführer
Anna-Christina Kaiser, Geschäftsführerin

Martina Fehlner
Dieter Gerlach
Klaus Herzog
Eric Leiderer
Manuel Michniok
Karl-Heinz Stegmann
Tobias Wüst

Goldbacher Str. 31
63739 Aschaffenburg

Telefon:
0151 155 000 53
E-Mail:
SPD-Fraktion-Aschaffenburg@t-online.de

24.09.2026

Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Schutz der Bevölkerung vor Hitze und Starkregen

Antragsteller:

SPD Stadträte: Uwe Flaton, Klaus Herzog, Dieter Gerlach, Karl-Heinz Stegmann, Martina Fehlner

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Markus Schlemmer,

in der vergangenen UKVS-Sitzung, am 23.09.2026, wurde den Stadtratsmitgliedern die Klimaanpassungsstrategie der Stadt Aschaffenburg vorgestellt. Dabei wurde eindrucksvoll dargestellt, welche Auswirkungen die zunehmenden klimatischen Veränderungen bereits heute auf unsere Stadt haben und mit welchen Entwicklungen in den kommenden Jahren zu rechnen ist.

Insbesondere ist davon auszugehen, dass die Zahl der Hitzetage und Tropennächte weiter zunehmen wird und auch Temperaturen von über 30 °C bis hin zu 40 °C keine außergewöhnlichen Ereignisse mehr darstellen werden. Gleichzeitig muss mit zunehmenden und teilweise kurzfristig auftretenden Starkregenereignissen gerechnet werden.

Besonders betroffen und gefährdet sind dabei vulnerable Bevölkerungsgruppen. Hierzu zählen insbesondere Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren sowie ältere und gesundheitlich besonders gefährdete Menschen.

Die vorgestellte Klimaanpassungsstrategie ist grundsätzlich mittel- und langfristig ausgerichtet. Viele der darin vorgesehenen Maßnahmen werden entsprechende Planungs- und Entscheidungsprozesse erfordern und teilweise erhebliche finanzielle Mittel voraussetzen. Ihre Umsetzung wird daher auch von der jeweiligen Haushaltslage der Stadt abhängig sein.

Das nächste Frühjahr und der nächste Sommer kommen jedoch bereits in etwa acht Monaten. Unabhängig davon, wie schnell die langfristigen Maßnahmen der Klimaanpassungsstrategie umgesetzt werden können, müssen wir deshalb bereits jetzt überlegen, welche **einfachen, kurzfristig umsetzbaren und finanziell überschaubaren Maßnahmen** ergriffen werden können, um die Auswirkungen von Hitze für die Bevölkerung zu reduzieren.

Die Stadtverwaltung wird daher gebeten, dem UKVS in einer der nächsten Sitzungen konkrete Möglichkeiten für kurzfristig umsetzbare Hitzeschutzmaßnahmen vorzustellen.

Dabei sollen insbesondere folgende Maßnahmen geprüft werden:

- die Schaffung zusätzlicher und möglichst niedrigschwelliger **Trinkwassermöglichkeiten im öffentlichen Raum**, beispielsweise durch geeignete Standrohre, mobile Trinkwasserstationen oder öffentlich zugängliche Trinkbrunnen,
- Möglichkeiten zur **Abkühlung des öffentlichen Raumes**, beispielsweise durch geeignete Verdunstungs- bzw. Vernebelungstechniken an besonders stark belasteten Orten,
- **einfache und kurzfristig aufstellbare Verschattungsmöglichkeiten**, insbesondere an stark frequentierten Plätzen, Aufenthaltsbereichen und dort, wo sich besonders viele Kinder oder ältere Menschen aufhalten,
- die zeitweise Schaffung von **zusätzlichen beschatteten Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten**,
- die Prüfung, welche bestehenden städtischen Einrichtungen und Flächen kurzfristig als „**kühle Orte**“ zur Verfügung gestellt oder entsprechend gekennzeichnet werden könnten,
- weitere kostengünstige und kurzfristig umsetzbare Maßnahmen, die geeignet sind, die gesundheitliche Belastung der Bevölkerung während ausgeprägter Hitzeperioden zu reduzieren,
- die Prüfung, ab an Schulen, Kindergärten, Kinderklinik und Klinikum zumindest einige Räume als kühle Rückzugsräume kurzfristig mit Klimaanlage-technik nachgerüstet werden können.

Die Verwaltung wird zudem gebeten, bei den vorgeschlagenen Maßnahmen jeweils eine **grobe Einschätzung zu Kosten, notwendigem Personal- und Verwaltungsaufwand sowie dem möglichen Umsetzungszeitraum** abzugeben.

Ziel soll es sein, dem UKVS möglichst frühzeitig eine Entscheidungsgrundlage zu geben, damit geeignete Maßnahmen **noch vor Beginn der nächsten Hitzeperiode** beschlossen und umgesetzt werden können.

Die langfristige Klimaanpassungsstrategie der Stadt soll dadurch ausdrücklich nicht ersetzt, sondern durch **schnell wirksame und pragmatische Maßnahmen** ergänzt werden.

Gerade beim Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen sollte nicht ausschließlich auf langfristige Konzepte und umfangreiche bauliche Maßnahmen gesetzt werden. Auch kleine und kostengünstige Maßnahmen können kurzfristig dazu beitragen, die Belastung durch extreme Hitze für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu verringern.

Mit freundlichen Grüßen,

Ansprechpersonen:

Uwe Flaton, Dieter Gerlach, Klaus Herzog, Karl-Heinz Stegmann, Martina Fehlner